
INFORMATION

Ihr wissenschaftlicher Leiter
Herr Prof. Dr. med. Werner Mendling
führt Sie durch die Tagung

WISS. LEITER UND REFERENTEN

Prof. Dr. med. Christian J. Thaler

Leiter des Hormon- und Kinderwunschzentrums,
Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Campus – Großhadern,
München

PD Dr. med. Mathias Warm

Chefarzt des Brustzentrums Köln Holweide,
Kliniken der Stadt Köln,
Köln

PD Dr. med. Alexander Römmler

Facharzt für Gynäkologie, Endokrinologie
Präventions- u. Anti Aging-Medizin,
München

Dr. med. Helmut Klemm

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Beratung und Coaching für Vertragsärzte,
Schechen

Prof. Dr. med. Werner Mendling

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Deutsches Zentrum für Infektionen in Gynäkologie
und Geburtshilfe,
Wuppertal

ORGANISATOR

Medical Tribune Verlagsgesellschaft mbH

Unter den Eichen 5
65195 Wiesbaden

GYNÄKOLOGIE IM FOKUS EINLADUNG ZUR CME FORTBILDUNG

19. – 21. JUNI 2015

Aristo Pharma GmbH
Wallenroder Straße 8–10
13435 Berlin



VORWORT

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

bereits seit 2012 findet die Veranstaltungsreihe „Gynäkologie im Fokus“ im Hause der Aristo Pharma in Berlin statt und ich freue mich sehr, Sie zu dieser renommierten Fortbildung einladen zu dürfen!

Es erwarten Sie spannende Vorträge, für die wir namhafte Referenten aus Wissenschaft und Praxis gewinnen konnten! Auch die Auswahl der Themen verspricht einen interessanten Verlauf der Veranstaltung! Wir informieren Sie beispielsweise über den richtigen Einsatz von Mikronährstoffen bei Infertilität und geben Ihnen Anwendungsempfehlungen zur Hormonsubstitution im Klimakterium und in der Postmenopause an die Hand. Ein weiterer Vortrag befasst sich mit der Optimierung Ihrer Abrechnung, auch in Bezug auf Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL).

„Gynäkologie im Fokus“ findet exklusiv in einem kleinen Rahmen statt und bietet Ihnen den perfekten Austausch unter Kollegen. Ich freue mich daher sehr, diese besondere Veranstaltungsreihe für die Aristo Pharma zu moderieren und bin sicher, dass die Fortbildung auch für Sie eine Bereicherung sein wird.

Herzlichst,



Werner Mendling
Prof. Dr. med. W. Mendling

VERANSTALTER

Aristo Pharma GmbH
Wallenroder Straße 8–10
13435 Berlin
Tel: 030 71094-4200
Fax: 030 71094-4250

www.aristo-pharma.de

HOTELADRESSE

ABION Spreebogen
Waterside Hotel
Alt-Moabit 99
10559 Berlin
Tel: 030 - 39920 -0

PROGRAMM SAMSTAG, 20. JUNI 2015

beim Veranstalter Aristo Pharma GmbH

- 08:30 Uhr** Abholung am Hotel durch Bus-Shuttle
- 09:00 Uhr** Registrierung der Teilnehmer
- 09:10 Uhr** Begrüßung
Prof. Dr. med. Werner Mendling, Wuppertal
- 09:15 Uhr** Unerfüllter Kinderwunsch:
Mikronährstoffsupplementierung
bei Frau und Mann
Prof. Dr. med. Christian J. Thaler, München
- 10:45 Uhr** Pause
- 11:00 Uhr** Adjuvante Therapie des Mammakarzinoms –
State Of The Art 2015
PD Dr. med. Mathias Warm, Köln
- 12:15 Uhr** Praxisnahe Wege zur risikoarmen Hormon-
substitution in der Postmenopause
PD Dr. med. Alexander Römmler, München
- 13:15 Uhr** Mittagsimbiss
- 14:00 Uhr** Rückreise zum Hotel durch Bus-Shuttle

PROGRAMM SONNTAG, 21. JUNI 2015

im Abion Spreebogen Waterside Hotel

- 10:00 Uhr** Registrierung der Teilnehmer
- 10:10 Uhr** Begrüßung
Prof. Dr. med. Werner Mendling, Wuppertal
- 10:15 Uhr** Verstehen Sie noch Ihre Abrechnung? GOÄ
und IGeL – ein Update unter Berücksichtigung
Ihrer regionalen Besonderheiten
Dr. med. Helmut Klemm, Schechen
(wird bei der Zertifizierung nicht berücksichtigt)
- 11:45 Uhr** Pause
- 12:00 Uhr** Gynäkologische Infektionen in der
Schwangerschaft
Prof. Dr. med. Werner Mendling, Wuppertal
- 13:00 Uhr** Zusammenfassung und Verabschiedung
Prof. Dr. med. Werner Mendling, Wuppertal

Praxisnahe Wege zur risikoarmen Hormonsubstitution in der Postmenopause

Privatdozent Dr. med. Alexander Römmler, München

Der ovarielle Hormonabfall in den Wechseljahren der Frau kann mit einer Reihe von psychischen und somatischen Veränderungen verbunden sein, die ursachenbezogen eine hormonelle Substitution (HRT) nahe legen. Diese kann teils therapeutische (z.B. klimakterische Beschwerden) und teils präventive (z.B. Osteoporose) Aspekte abdecken, was sowohl beim Östrogen als auch Progesteron wünschenswert ist.

Die großen klinischen Studien seit 2002 (z.B. Women's Health Initiative (USA); Million Women Study (GB); E3N-Kohorte (F)) haben in der Öffentlichkeit den Eindruck vermittelt, dass die bis dahin übliche Hormonanwendung (Östrogen in oraler Darreichung, ggf. kombiniert mit einem pharmakologischen Gestagen) neben Nutzeffekten eben auch Risiken aufweisen kann. In erster Linie werden erhöhte Inzidenzen bei venösen thromboembolischen Ereignissen sowie beim Brustkrebs diskutiert. Statt nun eher auf eine HRT zu verzichten, wie stark reduzierte Verordnungszahlen weltweit belegen, sollte nach den Ursachen solcher Nebenwirkungen und nach risikoarmen Abhilfen gesucht werden.

Heute sind zahlreiche „*persönliche*“ Risikofaktoren bekannt, die ein Individuum zu solchen Nebenwirkungen prädisponieren. Genannt seien Belastungen aus der Lebensführung, genetische Veranlagungen oder lediglich fortgeschrittene Altersveränderungen. Entscheidend ist, dass solche Faktoren *auch ohne* Hormongaben mit erhöhten Krankheitsrisiken verbunden sind und daher solche Patienten einer intensiven ärztlichen Beratung bedürfen.

Eine weitere Gruppe von Risikoursachen ist mit der „*methodischen*“ Vorgehensweise verbunden, d.h. mit der speziellen Art und Weise, wie man Hormone anwendet. Hier weiß man schon lange, dass die Dosis und Dauer von Hormongaben eine Rolle spielt, ebenso die Art des Östrogens (z.B. Ethinylestradiol versus 17 β -Estradiol). Für manche ist die Erkenntnis neu, dass auch die Art des Gestagens (z.B. physiologisches Progesteron versus diverse Progestagene) im Rahmen der HRT vor allem einen Einfluss auf das Brustkrebsrisiko haben kann. Ferner ist heute etabliert, dass die Art der Darreichung eines Hormons (z.B. oral versus transdermal) erheblich das Nutzen-Risikoprofil beeinflussen kann: Transdermale Östrogengaben vermeiden den Effekt einer ersten Leberpassage und damit viele der hepatisch-vermittelten Östrogenrisiken, während orale Gaben von Progesteron diesbezüglich unbedenklich erscheinen und sogar durch hepatische Metabolisierung zu den bekannten Zusatzeffekten wie Beruhigung und Angstlösung beitragen.

Treten bei einer HRT „*persönliche*“ Risikofaktoren (z.B. Übergewicht, genetische Gerinnungsstörungen, frühes oder spätes Zeitfenster (gap-time) eines HRT-Beginns) gemeinsam mit „*methodischen*“ Risiken auf (z.B. orale Östrogendarreichung, einige Gestagenderivate), kann sich das Risikoprofil einer HRT dramatisch erhöhen, wie Studiendaten zeigen. Nicht die Hormone an sich, sondern die ärztlichen Verordnungsweisen haben somit einen signifikanten Einfluss auf Nutzen und Risiken einer HRT. Anwendungstipps für die Praxis und zwei kurze Kasuistiken ergänzen den Sachverhalt.

Literatur: Römmler A. Östrogene in der Peri- und Postmenopause. In: Hormone - Leitfaden für die Anti-Aging Sprechstunde. Thieme Verlag München 2014;7:89-122.